

## Zwischenruf Wirtschaft (Juni)

### Erholung der Wirtschaft wird trotz neuer Regierung nur langsam erfolgen

Der Amtsantritt Michel Temers als Übergangspräsident Brasiliens könnte die Rezession verkürzen und die wirtschaftliche Erholung verstärken. Trotzdem wird der Wiederaufschwung der voraussichtlich langsamste und schwächste aller Wirtschaftszyklen in Brasilien nach starken Rezessionen sein, erwartet die Wirtschaftszeitung Valor Econômico. Die verbesserten Prognosen für das Wirtschaftswachstum 2017 sind eine Art Vorschusslorbeeren für die Regierung Temer. Die aktuelle Focus-Umfrage der Zentralbank unter Volkswirten und Finanzmarktexperten zum BIP 2017 legte von 0,3% auf 0,6% zu. Im Finanzsektor steigen die BIP-Schätzungen teilweise auf über 2%.

Dabei ruhen die Hoffnungen insbesondere auf einer Erholung der einheimischen Nachfrage, unterstützt durch den Außenhandel. Zwei Faktoren sprechen für dieses Szenario: die Verbesserung des Vertrauens der Familien und Unternehmer sowie der Rückgang der Zinsen. Eine stufenweise Senkung des Leitzinses Selic ist bereits vorgesehen, selbst wenn Dilma Rousseff Präsidentin bleiben sollte. Der Rückgang der Inflation im Laufe des Jahres (infolge der schwachen Nachfrage) ist eine Art "gesegnetes Erbe" Rousseffs für Temer. Der Hauptgrund für die besseren Prognosen ist laut Valor Econômico jedoch das neue Regierungspersonal.

Octavio de Barros, Direktor für Wirtschaftsforschung bei der Bradesco Bank basiert seine Schätzung für 2017 (1,5% Wachstum) auf einem politischen Umfeld, das Reformen ermöglicht und das Vertrauen wiederherstellt ohne das kurzfristige Wachstum zu gefährden.

Barros begründet seine Prognose mit einer monatlichen Umfrage unter 4.000 Firmen. "Eine erhebliche Zahl von Firmen korrigiert ihre Erwartungen für 2017 nach oben". In der aktuellen Umfrage gaben 30% der Unternehmer an, aufgrund von geschäftsspezifischen Umständen optimistischer zu sein (von diesen teilten 65% eine gestiegene Auftragslage mit) und 66% schreiben ihre Zuversicht der veränderten wirtschaftspolitischen Lage zu.

Die Fibra-Bank, die ihre BIP-Prognose von 1% auf 2,1% erhöhte, spielen das steigende Vertrauen und die sinkende Zinsen eine Hauptrolle. Auf der Angebotsseite erwartet die Bank für alle Segmente ein Plus, besonders für Dienstleistungen, die um 2,1% zulegen sollen. Die Industrie wächst dementsprechend um 1,3%, der Einzelhandel um 2%. Laut Cristiano Souza, Chef-Ökonom von Fibra, werden auf der Nachfrageseite Konsum und Investitionen profitieren, insbesondere im zweiten Halbjahr 2017. Niedrigere Zinssätze und mehr makroökonomische Stabilität werden seiner Meinung nach Arbeitsmarkt und Einkommen begünstigen. Wie Souza gehen auch zahlreiche andere Ökonomen davon aus, dass die Erholung im zweiten Halbjahr 2017 erfolgen wird. Vorher wird das Land jedoch noch zwei bis drei Quartale Rückgang zu überstehen haben.

Der Aufschwung wird im aktuellen Zyklus voraussichtlich weniger dynamisch ausfallen, da die Rezession gravierender ist (zwei aufeinanderfolgende Jahre mit einem Rückgang von ca. 4%). Der gesamte öffentliche Sektor (Union, Bundesländer und Gemeinden) ist nicht in der Lage antizyklische Politik durchzuführen und da die Krise die Investitionen schwer getroffen hat und die Weltwirtschaft kaum wächst, sind auch die Selbstheilungskräfte der Wirtschaft beeinträchtigt.

In anderen Rezessionen wie in den Jahren 1999 und 2009 gelang die Regeneration schnell, sagt Regis Bonelli, Koordinator der Konjunkturgruppe des Brasilianischen Wirtschaftsinstituts Ibre-FGV und Mitglied des Komitees für Datierung der Wirtschaftszyklen (Codace), das die vergangenen Rezessionen aufgezeichnet hat. Die bisher längste Rezessionsphase lief Anfang der 90er ab und dauerte 11 Quartale (nicht aufeinanderfolgend wie in der aktuellen Rezession) und sammelte einen Rückgang von 7,7% an.

Der Codace äußert sich nicht über die aktuelle Rezession, doch nach den angewandten Kriterien hält die derzeitige Krise bereits sieben Quartale an und verzeichnet einen Rückgang von 7,2%, ein Wert der weiter ansteigen wird.

Anfang der 90er Jahre wurde die Krise ebenfalls durch ein Amtsenthebungsverfahren (Fernando Collor de Mello) beendet. "Es gab eine positive Veränderung der Erwartungen, als Itamar Franco sein Amt antrat" erinnert sich Bonelli. 1993 lag das BIP Ende des Jahres bei 4,9%.

Für Bonelli wird der Aufschwung in erster Linie durch die Nutzung der brachliegenden Kapazität erfolgen, und danach durch die Veränderungen des Regulationsrahmens der Konzessionen. "Die Konzessionen helfen 2016 nicht mehr, könnten jedoch ein wenig im kommenden Jahr helfen und die Erwartungen beeinflussen", so der Ökonom.

Bonelli hat die Sektoren untersucht, die Brasilien 2009 und 1999 zum Wiederaufschwung verholfen haben. In der jüngsten Rezession 2009 spielte die Bauwirtschaft eine wichtige Rolle und wuchs stärker als das BIP. Neben dem Bausektor waren auch der Immobilienmarkt, die öffentliche Administration, darunter auch Bildung und Gesundheit, ohne großen Schaden aus der Krise herausgekommen. 1999 rettete sich nur der Gesundheitssektor. Trotz des Sparkurses von Union, Bundesländern und Gemeinden hofft Bonelli, dass dieser Sektor in der aktuellen Rezession keinen großen Schaden nimmt. Die Trägheit der Gesundheitsausgaben ist groß und man hat die ganzen Massen an Gehältern der Beamten. Auch wenn man die Gehälter einfrieren sollte, fallen die Ausgaben kaum", so Bonelli. 2015 während die Wirtschaft als Ganzes um 3,8% geschrumpft ist, hat der Sektor das Jahr wie auch 2014 abgeschlossen.

In 1990, dem ersten Jahr der damaligen Rezession, fielen die Lohnkosten in der Metropolregion São Paulo um 13%. Im vergangenen Jahr fiel der Rückgang nicht so stark aus, und lag bei -7,7%. Damals sank das Einkommen zwei weitere Jahre und akkumulierte real -22%. Die Mechanismen zum Erhalt der

realen Kaufkraft sind heute laut Experten stärker, unter anderem durch den automatisch angepassten Mindestlohn, das Bolsa Família-Programm, die abnehmende Inflation und das höhere Gewicht des Einkommens von Beamten in Bezug zu den gesamten Einkommen.

Diese Perspektiven des Erhalts der Kaufkraft der Haushalte wird laut Experten einen Aufschwung vorübergehende stützen, besonders was die Industrie und die Nachfrage nach einkommenssensiblen Produkte und Dienstleistungen betrifft. Der Effekt wird jedoch nicht lange anhalten, falls nicht andere Sektoren und Investitionen folgen.

Seit 2002, dem Beginn der aktuellen Produktionsserie, erlitt der verarbeitende Sektor acht Mal einen Rückgang von vier aufeinanderfolgenden Quartalen. In fünf dieser Momente begann die Regeneration mit der Automobilproduktion. Die Textilbranche, Bekleidungs- und Schuhindustrie wuchsen in diesen fünf Momenten später und weniger stark. In zwei weiteren Momenten hoben sie die Produktion zuerst an, der Effekt währte jedoch nur kurz.

(Quelle: AHK São Paulo, Germany Trade & Invest)